

Neuigkeiten im Kinderschutz

Sonderausgabe

Liebe Netzwerkpartnerinnen,
liebe Netzwerkpartner,

in dieser Sonderausgabe unseres Newsletters geht es ausnahmsweise einmal um reine Neuigkeiten im *Netzwerk* Kinderschutz:

Das teils lange Warten hat ein Ende! Daher finden Sie im Anhang die jüngst überarbeiteten **Beobachtungsbögen für die Altersgruppen U3 und U6** sowie den immer wieder angefragten **Beobachtungsbogen für Kinder im Grundschulalter**.

Ergänzend finden Sie zu Beginn eine weitere Arbeitshilfe des Netzwerks: Das **Ablaufschema Kindeswohlgefährdung**. Aus diesem geht nicht nur der Einsatzzweck der Beobachtungsbögen hervor, sondern das Schema klärt die immer wieder auftauchende Frage, wann eine InsoFa zu Fällen hinzuzuziehen ist.

Ich hoffe, dass Ihnen die Arbeitshilfen eben solche darstellen!

Angela Schaaf

Netzwerk Kinderschutz Bonn

Angela Schaaf

Der Kinderschutzbund –
Ortsverband Bonn e.V.
0228-76604-16

angela.schaaf@kinderschutzbund-bonn.de



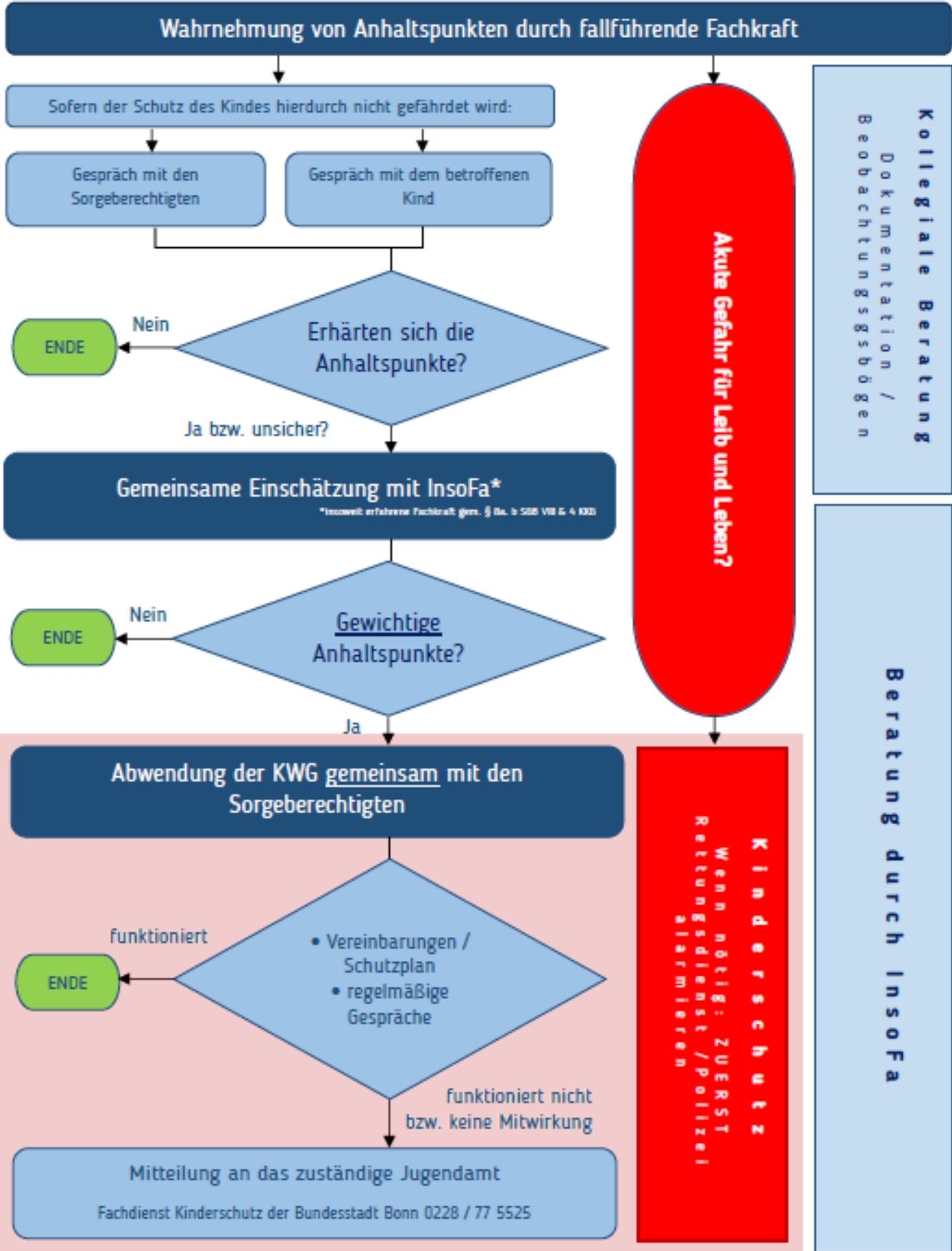
Der Kinderschutzbund
Ortsverband Bonn

Andreas Weiland

Bundesstadt Bonn
Amt für Kinder, Jugend und
Familie
0228-775546

andreas.weiland@bonn.de

KINDER.
CHILDREN.
ENFANTS.
BONN.



Hinweise zum Ausfüllen:

Die Vorlage dient als **Arbeits- und Orientierungshilfe** zur Abwägung des Risikos für eine mögliche Kindeswohlgefährdung. Bitte überlegen Sie bei der Bearbeitung, ob die vorgegebenen Beobachtungskriterien zutreffen oder nicht. *Sind Kriterien nicht einschätzbar, ist in diesen Fällen zu prüfen, ob relevante Hinweise und Informationen fehlen oder ob trotz vorhandener Informationen eine Einschätzung schwerfällt.*

Grundsätzlich sind die Sorgeberechtigten immer die ersten Ansprechpersonen bei Bedenken hinsichtlich des Kindeswohls und evtl. Vereinbarungen zur Verbesserung der Situation, solange hierdurch der Schutz des Kindes nicht gefährdet wird.

Bei Unsicherheit sollte die Beratung durch eine insoweit erfahrene Fachkraft in Anspruch (z. B. eigene Mitarbeitende, schulpсихологischer Dienst, Fachdienst Kinderschutz, Netzwerk Kinderschutz u. ä. m.) genommen und der Sachverhalt zunächst **anonym** beraten werden.

Der ausgefüllte Bogen kann dabei als Grundlage für den Dialog mit den Sorgeberechtigten und/oder einer Kinderschutzfachkraft zur Entwicklung von weiteren Schritten dienen. Sollte schließlich eine Meldung an das Jugendamt unumgänglich sein, so obliegt diesem gem. § 8a Abs. 1 SGB VIII auch die abschließende Einschätzung, ob aufgrund der Beobachtungen eine Kindeswohlgefährdung vorliegt oder nicht. I. d. R. sind die Sorgeberechtigten vorab über eine Mitteilung an das Jugendamt zu informieren.

I. Interaktion zwischen Eltern und Kind

Beobachtungen und Einschätzung	Ja / beobachtbar	Nein / nicht beobachtbar	Nicht einschätzbar
	J	N	?
Die Eltern nehmen keinen Blickkontakt mit dem Kind auf			
Die Eltern nehmen die kindlichen Bedürfnisse nicht wahr			
Die Eltern nehmen die Signale des Kindes nicht wahr			
Die Eltern interpretieren die Signale des Kindes falsch			
Die Eltern sprechen nicht oder kaum mit dem Kind oder nur über das Kind hinweg			
Die Eltern äußern sich negativ über das Kind			
Die Eltern sprechen mit dem Kind barsch, gereizt, knapp			
Säugling/Kleinkind wird bei unerwünschtem Verhalten ignoriert, angeschrien, laut angesprochen			

Das Kind wird ohne Ansprache gewickelt			
Das Kind wird grob gewickelt			
Der Säugling wird beim Füttern nicht in den Arm genommen			
Das Baby muss beim Trinken die Flasche alleine halten/ die Flasche wird mit einem Kissen fixiert			
Die Eltern geben dem Kind Klapse auf die Hände oder den Po			
Das Kind sucht keinen Trost/keine Nähe zur Bindungsperson bei Angst, Verunsicherung, Trennungsschmerz			
Das Kind reagiert nicht beim Weggang der Mutter/des Vaters (blickt weg, keine Verabschiedung etc.)			
Das Kind weint beim Weggang aller, auch fremder, Personen			
Das Kind entfernt sich von der Bindungsperson ohne sich rückzuversichern (läuft weg, geht zu anderen Personen, geht mit anderen Personen mit)			
Das Kind klammert exzessiv an der Bindungsperson			

II. Entwicklung des Kindes

	J	N	?
Beim Kind liegt eine chronische Erkrankung oder Behinderung vor			
Es zeigen sich beim Kind Entwicklungsverzögerungen im motorischen, feinmotorischen und/oder sensomotorischen Bereich			
Das Kind zeigt ein eingeschränktes Sprachverständnis			
Die Reaktionen auf optische und akustische Reize sind eingeschränkt			
Bei dem Kind ist keine altersgemäße Sprachentwicklung festzustellen (sehr spätes Sprechen, unklare Aussprache)			

Das Kind zeigt kein oder nur geringes Neugierverhalten			
Das Spiel und Erkundungsverhalten des Kindes ist ziellos, lustlos, unkonzentriert			
Die Körperhaltung des Kindes ist steif, verspannt oder äußerst schlaff			
Der Säugling wirkt unruhig, schreit viel			
Das Kind wirkt traurig, fast schon apathisch			
Das Kind reagiert ängstlich, scheu, schreckhaft, zurück gezogen			

III. Erscheinungsbild des Kindes

	J	N	?
Das Kind zeigt starke Stimmungsschwankungen			
Das Kind trägt keine witterungsgemäße Kleidung/Schuhe			
Das Kind trägt verschmutzte, defekte oder nicht passende Kleidung/Schuhe			
Das Kind klagt über Bauch- oder Kopfschmerzen, Atembeschwerden			
Das Kind hat unerklärliche Schmerzen			
Das Kind weist Hämatome, Kleinwunden, Striemen, Narben oder Mehrfachverletzungen in verschiedenen Heilungsstadien auf			
Das Kind hat Wunden durch Verbrennungen oder Verbrühungen			
Es befinden sich auffällige Rötungen oder Entzündungen im Anal- oder Genitalbereich			
Das Kind reagiert orientierungslos			
Das Kind verhält sich aggressiv und/oder selbstverletzend			
Das Kind zeigt Schaukelbewegungen zur Beruhigung (Jaktationen)			

Im Sozialverhalten fällt auf, dass das Kind keinen Blickkontakt aufnimmt			
Der Säugling lautiert nicht; das Kind spricht nicht			
Das Kind lächelt nicht			
Das Kind versucht, Körperkontakt zu vermeiden			
Das Kind zeigt geringes Selbstvertrauen und eine deutliche Verunsicherung			
Das Kind beißt, tritt um sich bei Auseinandersetzungen mit anderen Kindern			
Das Kind lässt sich alles gefallen			
Das Kind hält altersgemäße Wartezeiten nicht aus			
Das Kind geht distanzlos auf jeden zu, ohne zwischen fremden und bekannten Personen zu unterscheiden			
Das Kind ist quengelig und kann sich nicht selbst regulieren			
Das Kind kommt nicht allein in den Schlaf			

IV. Gesundheitliche Fürsorge

	J	N	?
Die Vorsorgeuntersuchungen werden von den Eltern nicht wahrgenommen			
Im Vorsorgeheft sind Auffälligkeiten/ Entwicklungsverzögerungen o.ä. vermerkt			
Das Kind ist nicht geimpft, die Eltern haben keine ausreichenden Kenntnisse zum Impfen			

Krankheiten werden von den Eltern nicht wahrgenommen oder ignoriert			
Ein Arzt wird immer sehr spät oder gar nicht aufgesucht			
Die Medikamentengabe wird gar nicht oder unsachgemäß durchgeführt			
Verschriebene Medikamente werden nicht besorgt			

V. Gesundheitliche Situation, Ernährung und Hygiene

	J	N	?
Die Eltern bereiten die Flasche/die Nahrung für das Kind nicht wie vorgeschrieben zu (z.B. kein abgekochtes Wasser, Dosierung falsch etc.)			
Das Kind bekommt Saft, Limo oder süßen Tee zur Beruhigung aus der Nuckelflasche			
Sauger oder Schnuller sind zu alt zu groß, zu klein, Saugloch wurde selbst vergrößert			
Das Kind nutzt den Schnuller ständig, um sich zu regulieren			

Das Kind wird mit Essen beruhigt			
Das Kind bekommt sehr viele Süßigkeiten			
Das Kind hat oftmals eine extrem volle Windel, die nicht gleich gewechselt wird			
Die Haut zeigt Rötungen und Reizungen			
Das Kind hat Karies, Aphten o.ä.			
Das Kind hat Anzeichen von Unter/Überernährung			

VI. Altersentsprechende Anregung

	J	N	?
Die Eltern bieten dem Kind wenig oder keine altersangemessene Anregung			
Das Kind hat kein altersangemessenes Spielzeug			
Das Kind hat mehrere Stunden täglich Zugang zu digitalen Medien (Handy, Tablet, Fernseher)			
Das Kind hat keinen Kontakt zu anderen Kindern (z.B. durch Besuch einer Spielgruppe o.ä.)			
In der Familie gibt es noch ein oder mehrere Kleinkinder/eine schnelle Kinderfolge			
Die Schwangerschaft war nicht gewollt			
Der Vater des Kindes ist nicht bekannt/wird nicht bekannt gegeben?			

Die Eltern berichten über Stress am Arbeitsplatz (Überstunden, Verlust der Arbeit, etc.)			
Die Eltern berichten über eine konfliktreiche Trennung oder ständige Streitigkeiten im familiären Bereich			
Es gibt häusliche Gewalt			
Die Eltern berichten über eine eigene belastete Biographie			
Die Eltern erscheinen alkoholisiert, nehmen Drogen/Medikamente			
Die Eltern berichten über eine psychische Erkrankung			
Das Verhalten der Eltern lässt die Vermutung zu, dass eine psychische Erkrankung vorliegt			
Die Familie ist isoliert, ohne Familiennetz oder Freunde			

Die Mutter/der Vater ist alleinerziehend			
Das Kind hat keinen Kontakt zu anderen Kindern oder Erwachsenen			
Bei der Familie werden fehlende Sprach- und Systemkenntnisse (z.B. aufgrund eines Migrationshintergrundes) deutlich			

Die Eltern berichten über eine unzureichende Betreuungssituation			
Ein Elternteil befürchtet, dass das Kind während seiner Abwesenheit zu Hause nicht gut betreut wird			

VII. Ressourcenübersicht

Persönliche Ressourcen
z.B. Kooperationsbereitschaft und Reflexionsfähigkeit der Eltern, Einsicht in Unterstützungsbedarf u.a.m.

Familiäre / soziale Ressourcen
z.B. Unterstützung durch Familie, Freunde, Nachbarn u.a.m.

Institutionelle Unterstützung
Kinderarzt
Kinderklinik / KINZ
Spiel-, Hobby- oder Freizeitangebote
OGS-Betreuung
Schule / Lehrer
Schulsozialarbeit / Schulpsychologie
Erziehungs- und/oder Lebensberatungsstelle
Sozialberatungsstelle
Hilfen zur Erziehung / Jugendamt
Therapeutische Hilfe (Logo-, Ergotherapie)

Spezifische Unterstützungs- und Beratungsangebote für Eltern in besonderen Situationen, z.B....
<input type="checkbox"/> Sucht:
<input type="checkbox"/> Psychische Erkrankungen:
<input type="checkbox"/> Behinderung oder chronische Erkrankung der Eltern:

Die Ausarbeitung dieser Arbeitshilfe erfolgte durch das Netzwerk Kinderschutz Bonn für das Jugendamt der Bundesstadt Bonn unter Beteiligung der freien Träger. Der vorliegende Bogen wird ergänzt durch weitere Ausgaben, die auf andere Altersgruppen abgestimmt sind.

Die im Beobachtungsbogen genannten Aspekte in den Kategorien Beobachtungen, Bedürfnisse und Rahmenbedingungen sind in großen Teilen dem Bogen in der Veröffentlichung „Handlungskompetenz bei Kindeswohlgefährdung im Kontext der Kindertagespflege“ des ISA, Münster 2008, entnommen.

Stand: Mai 2024

Hinweise zum Ausfüllen:

Die Vorlage dient als **Arbeits- und Orientierungshilfe** zur Abwägung des Risikos für eine mögliche Kindeswohlgefährdung. Bitte überlegen Sie bei der Bearbeitung, ob die vorgegebenen Beobachtungskriterien zutreffen oder nicht. *Sind Kriterien nicht einschätzbar, ist in diesen Fällen zu prüfen, ob relevante Hinweise und Informationen fehlen oder ob trotz vorhandener Informationen eine Einschätzung schwerfällt.*

Grundsätzlich sind die Sorgeberechtigten immer die ersten Ansprechpersonen bei Bedenken hinsichtlich des Kindeswohls und evtl. Vereinbarungen zur Verbesserung der Situation, solange hierdurch der Schutz des Kindes nicht gefährdet wird.

Bei Unsicherheit sollte die Beratung durch eine insoweit erfahrene Fachkraft in Anspruch (z. B. eigene Mitarbeitende, schulpsychologischer Dienst, Fachdienst Kinderschutz, Netzwerk Kinderschutz u. ä. m.) genommen und der Sachverhalt zunächst **anonym** beraten werden.

Der ausgefüllte Bogen kann dabei als Grundlage für den Dialog mit den Sorgeberechtigten und/oder einer Kinderschutzfachkraft zur Entwicklung von weiteren Schritten dienen. Sollte schließlich eine Meldung an das Jugendamt unumgänglich sein, so obliegt diesem gem. § 8a Abs. 1 SGB VIII auch die abschließende Einschätzung, ob aufgrund der Beobachtungen eine Kindeswohlgefährdung vorliegt oder nicht. I. d. R. sind die Sorgeberechtigten vorab über eine Mitteilung an das Jugendamt zu informieren.

I. Interaktion zwischen Eltern und Kind

Beobachtungen und Einschätzung	Ja / beobachtbar	Nein / nicht beobachtbar	Nicht einschätzbar
	J	N	?
Die Eltern nehmen keinen Blickkontakt mit dem Kind auf			
Die Eltern nehmen die kindlichen Bedürfnisse nicht wahr			
Die Eltern nehmen die Signale des Kindes nicht wahr			
Die Eltern interpretieren die Signale des Kindes falsch			
Die Eltern sprechen nicht oder kaum mit dem Kind oder nur über das Kind hinweg			
Die Eltern äußern sich negativ über das Kind			
Die Eltern sprechen mit dem Kind barsch, gereizt, knapp			
Säugling/Kleinkind wird bei unerwünschtem Verhalten ignoriert, angeschrien, laut angesprochen			

Das Kind wird bei unerwünschtem Verhalten ignoriert, angeschrien, laut angesprochen			
Das Kind wird grob behandelt			
Das Kind wird grob am Arm gezogen			
Die Eltern geben dem Kind Klapse auf die Hände und den Po			
Die Eltern üben körperliche Gewalt aus der drohen diese an			
Es gibt Hinweise auf körperliche Gewalt			
Das Kind sucht keinen Trost/keine Nähe zu den Eltern bei Angst, Verunsicherung, Trennungsschmerz			
Das Kind reagiert nicht beim Weggang der Mutter/des Vaters (blickt weg, keine Verabschiedung etc.)			
Das Kind weint beim Weggang aller, auch fremder, Personen			
Das Kind entfernt sich von den Eltern ohne sich rückzuversichern (läuft weg, geht zu anderen Personen, geht mit anderen Personen)			
Das Kind klammert exzessiv an den Eltern			

II. Entwicklung des Kindes

	J	N	?
Beim Kind liegt eine chronische Erkrankung oder Behinderung vor			

Es zeigen sich beim Kind Entwicklungsverzögerungen im motorischen, feinmotorischen und/oder sensomotorischen Bereich			
Das Kind zeigt ein eingeschränktes Sprachverständnis			

Es zeigen sich beim Kind Entwicklungsverzögerungen im motorischen, feinmotorischen, sensomotorischen und/oder kognitiven Bereich			
Die Reaktionen auf optische und akustische Reize sind eingeschränkt			
Das Kind zeigt eine nicht altersentsprechende Sprachentwicklung			
Bei dem Kind ist kein altersgemäßes (muttersprachliches) Sprachverständnis festzustellen			

Dem Kind wird kein Zugang zur deutschen Sprache eröffnet			
Das Kind zeigt kein oder nur geringes Explorationsverhalten (Erkundung)			
Das Spiel und Erkundungsverhalten des Kindes ist ziellos, lustlos, unkonzentriert			
Die Körperhaltung des Kindes ist auffällig.			

III. Erscheinungsbild des Kindes

	J	N	?
Das Kind zeigt starke Stimmungsschwankungen			
Das Kind trägt keine witterungsgemäße Kleidung/Schuhe			
Das Kind trägt verschmutzte, defekte oder nicht passende Kleidung/Schuhe			
Das Kind klagt über Bauch- oder Kopfschmerzen, Atembeschwerden			
Das Kind hat unerklärliche Schmerzen			
Das Kind weist Hämatome, Kleinwunden, Striemen, Narben oder Mehrfachverletzungen in verschiedenen Heilungsstadien auf			
Das Kind hat Wunden durch Verbrennungen oder Verbrühungen			
Es befinden sich auffällige Rötungen oder Entzündungen im Anal- oder Genitalbereich			
Das Kind strahlt unangenehmen Geruch aus, ist ungepflegt, schmutzig			
Das Kind reagiert orientierungslos			
Das Kind verhält sich aggressiv und/oder selbstverletzend			

Das Kind zeigt Schaukelbewegungen zur Beruhigung (Jaktationen)			
Im Sozialverhalten fällt auf, dass das Kind keinen Blickkontakt aufnimmt			
Das Kind spricht nicht			
Das Kind lächelt nicht, zeigt keine/kaum Reaktion			
Das Kind versucht, Körperkontakt zu vermeiden			
Das Kind zeigt geringes Selbstvertrauen und eine deutliche Verunsicherung			
Das Kind beißt, tritt um sich bei Auseinandersetzungen mit anderen Kindern			
Das Kind lässt sich alles gefallen			
Das Kind hält altersgemäße Wartezeiten nicht aus, agiert ungeduldig			
Das Kind geht distanzlos auf jeden zu, ohne zwischen fremden und bekannten Personen zu unterscheiden			
Das Kind ist häufig müde, antriebslos, erschöpft			

IV. Gesundheitliche Fürsorge

	J	N	?
Die Vorsorgeuntersuchungen werden von den Eltern nicht wahrgenommen			
Im Vorsorgeheft sind Auffälligkeiten/ Entwicklungsverzögerungen o.ä. vermerkt			

Das Kind ist nicht geimpft, die Eltern haben keine ausreichenden Kenntnisse zum Impfen			
Krankheiten werden von den Eltern nicht wahrgenommen oder ignoriert			

Das Kind ist nicht geimpft, die Eltern haben keine ausreichenden Kenntnisse zum Impfen			
Krankheiten werden von den Eltern nicht wahrgenommen oder ignoriert			
Ein Arzt wird immer sehr spät oder gar nicht aufgesucht			
Ärztliche Verordnung wird gar nicht oder unsachgemäß durchgeführt			

Verschriebene Medikamente werden nicht besorgt			
Die medizinische Versorgung wird ausgesprochen hoch bewertet und erscheint überreguliert			
Ständige Arztwechsel			

V. Gesundheitliche Situation, Ernährung und Hygiene

	J	N	?
Die Eltern bereiten die Nahrung für das Kind nicht angemessen und regelmäßig vor			
Die Eltern haben keine / geringe Kenntnis von altersentsprechender und ausgewogener Ernährung			
Das Kind bekommt überwiegend Saft, Limo oder süßen Tee als Getränk			
Das Kind nutzt noch Schnuller und/oder Saugflasche			
Das Kind nutzt den Schnuller ständig, um sich zu regulieren			
Das Kind wird mit Essen beruhigt			

Das Kind bekommt sehr viele Süßigkeiten			
Das Kind trägt tagsüber noch Windeln			
Die Haut zeigt Rötungen und Reizungen			
Das Kind hat Karies, Aphten o.ä.			
Das Kind hat Anzeichen von Unter/Überernährung			
Das Kind ist hungrig, ausgehungert, schlingt beim Essen (oder zeigt anderweitig auffälliges Essverhalten)			

VI. Bedürfnisse / Altersentsprechende Anregung

	J	N	?
Die Eltern bieten dem Kind wenig oder keine altersangemessene Anregung			
Das Kind hat kein altersangemessenes Spielzeug			
Das Kind hat mehrere Stunden täglich Zugang zu digitalen Medien (Handy, Tablet, Fernseher)			

Zugängliche Medien werden nur unzulänglich auf altersgemäße Inhalte geprüft			
Das Kind hat keinen Kontakt zu anderen Kindern (z.B. durch Besuch einer Spielgruppe o.ä.)			
Es gibt keinen regelmäßigen Besuch einer Kita o.ä.			

VII. Aussagen des Kindes

	J	N	?
Das Kind berichtet, Vater/Mutter haben geschlagen			
Das Kind berichtet, Eltern schlagen sich			

Das Kind berichtet, Eltern haben sich angeschrien			
Das Kind berichtet von schwieriger Situation			

Netzwerk Kinderschutz Bundesstadt Bonn	Arbeitshilfe: Beobachtungsbogen bei möglicher Kindeswohlgefährdung für 3-6jährige Kinder
---	---

Das Kind berichtet von sexuellen Handlungen			
---	--	--	--

Das Kind hat in der Vergangenheit Äußerungen über Schläge, Streit und/oder sexuelle Gewalt getätigt			
---	--	--	--

VIII. Rahmenbedingungen / Risikofaktoren

	J	N	?
Die Eltern berichten über finanzielle Probleme			
Die Familie lebt in beengten Verhältnissen			
Haustiere werden nicht artgerecht gehalten			
Im Haushalt herrscht Unruhe, dem Kind bietet sich keine Rückzugsmöglichkeit/kann nicht zur Ruhe kommen			
In der Familie gibt es noch ein oder mehrere Kleinkinder/eine schnelle Kinderfolge			
Die Schwangerschaft war nicht gewollt			
Die Vaterrolle des Kindes ist unklar besetzt			
Die Eltern berichten über Stress am Arbeitsplatz (Überstunden, Verlust der Arbeit, etc.)			
Die Eltern berichten über eine konfliktreiche Trennung oder ständige Streitigkeiten im familiären Bereich			
Es gibt häusliche Gewalt			
Die Eltern berichten über eine eigene belastete Biographie			
Die Eltern erscheinen alkoholisiert, nehmen Drogen/Medikamente			
Die Eltern berichten über eine psychische Erkrankung			

Das Verhalten der Eltern lässt die Vermutung zu, dass eine psychische Erkrankung vorliegt			
Die Familie ist isoliert, ohne Familiennetz oder Freunde			
Die Mutter/der Vater ist alleinerziehend			
Das Kind hat keinen Kontakt zu anderen Kindern oder Erwachsenen			
Bei der Familie werden fehlende Sprach- und Systemkenntnisse (z.B. aufgrund eines Migrationshintergrundes) deutlich			
Die Eltern berichten über eine unzureichende Betreuungssituation			
Ein Elternteil befürchtet, dass das Kind während seiner Abwesenheit zu Hause nicht gut betreut wird			
Ein Elternteil berichtet über rigide Diszipliniierungsmaßnahmen des*r Partners*in gegenüber dem Kind			
Einer der Sorgeberechtigten oder anderer Erwachsene schlagen das Kind			
Die Eltern erleben das Kind als schwierig (hört nicht, isst nicht, etc.)			
Die Eltern berichten über Gefühle von innerer Wut gegenüber dem Kind			
Die Eltern agieren überbehütend			
Hinweise der Fachkräfte werden nicht angenommen oder ignoriert			
Eltern wollen Probleme allein lösen und nehmen keine Hilfe an			

IX. Ressourcenübersicht

Persönliche Ressourcen
z.B. Kooperationsbereitschaft und Reflexionsfähigkeit der Eltern, Einsicht in Unterstützungsbedarf u.a.m.

Familiäre / soziale Ressourcen
z.B. Unterstützung durch Familie, Freunde, Nachbarn u.a.m.

Institutionelle Unterstützung

<input type="checkbox"/>	Kinderarzt
<input type="checkbox"/>	Kinderklinik / KiNZ
<input type="checkbox"/>	Spiel-, Hobby- oder Freizeitangebote
<input type="checkbox"/>	OGS-Betreuung
<input type="checkbox"/>	Schule / Lehrer
<input type="checkbox"/>	Schulsozialarbeit / Schulpsychologie
<input type="checkbox"/>	Erziehungs- und/oder Lebensberatungsstelle
<input type="checkbox"/>	Sozialberatungsstelle
<input type="checkbox"/>	Hilfen zur Erziehung / Jugendamt
<input type="checkbox"/>	Therapeutische Hilfe (Logo-, Ergotherapie)

**Spezifische Unterstützungs- und
Beratungsangebote für Eltern in
besonderen Situationen, z.B....**

<input type="checkbox"/>	Sucht:
<input type="checkbox"/>	Psychische Erkrankungen:
<input type="checkbox"/>	Behinderung oder chronische Erkrankung der Eltern:

Die Ausarbeitung dieser Arbeitshilfe erfolgte durch das Netzwerk Kinderschutz Bonn für das Jugendamt der Bundesstadt Bonn unter Beteiligung der freien Träger. Der vorliegende Bogen wird ergänzt durch weitere Ausgaben, die auf andere Altersgruppen abgestimmt sind.

Die im Beobachtungsbogen genannten Aspekte in den Kategorien Beobachtungen, Bedürfnisse und Rahmenbedingungen sind in großen Teilen dem Bogen in der Veröffentlichung „Handlungskompetenz bei Kindeswohlgefährdung im Kontext der Kindertagespflege“ des ISA, Münster 2008, entnommen.

Stand: Mai 2024

Hinweise zum Ausfüllen:

Die Vorlage dient als **Arbeits- und Orientierungshilfe** zur Abwägung des Risikos für eine mögliche Kindeswohlgefährdung. Bitte überlegen Sie bei der Bearbeitung, ob die vorgegebenen Beobachtungskriterien zutreffen oder nicht. *Sind Kriterien nicht einschätzbar, ist in diesen Fällen zu prüfen, ob relevante Hinweise und Informationen fehlen oder ob trotz vorhandener Informationen eine Einschätzung schwerfällt.*

Grundsätzlich sind die **Sorgeberechtigten immer die ersten Ansprechpersonen bei Bedenken hinsichtlich des Kindeswohls** und evtl. Vereinbarungen zur **Verbesserung der Situation, solange hierdurch der Schutz des Kindes nicht gefährdet wird.**

Bei Unsicherheit sollte die Beratung durch eine insoweit erfahrene Fachkraft in Anspruch (z. B. eigene Mitarbeitende, schulpädagogischer Dienst, Fachdienst Kinderschutz, Netzwerk Kinderschutz u. ä. m.) genommen und der Sachverhalt zunächst **anonym** beraten werden.

Der ausgefüllte Bogen kann dabei als Grundlage für den Dialog mit den Sorgeberechtigten und/oder einer Kinderschutzfachkraft zur Entwicklung von weiteren Schritten dienen. Sollte schließlich eine Meldung an das Jugendamt unumgänglich sein, so obliegt diesem gem. § 8a Abs. 1 SGB VIII auch die abschließende Einschätzung, ob aufgrund der Beobachtungen eine Kindeswohlgefährdung vorliegt oder nicht. I. d. R. sind die Sorgeberechtigten vorab über eine Mitteilung an das Jugendamt zu informieren.

I. Interaktion zwischen Eltern und Kind

Beobachtungen und Einschätzung	Ja / beobachtbar	Nein / nicht beobachtbar	Nicht einschätzbar
	J	N	?
Die Eltern nehmen keinen Blickkontakt mit dem Kind auf			
Die Eltern nehmen die Bedürfnisse des Kindes nicht wahr			
Die Eltern nehmen die Signale des Kindes nicht wahr			
Die Eltern interpretieren die Signale des Kindes falsch			
Die Eltern sprechen nicht oder kaum mit dem Kind oder nur über das Kind hinweg			
Die Eltern äußern sich negativ über das Kind			
Die Eltern sprechen mit dem Kind barsch, gereizt, knapp			
Die Eltern sprechen mit dem Kind herabwürdigend, drohend			

Kind wird bei unerwünschtem Verhalten ignoriert, angeschrien, laut angesprochen			
Das Kind wird grob behandelt			
Das Kind wird grob am Arm gezogen			
Die Eltern geben dem Kind Klapsche auf die Hände, Po oder Kopf			
Die Eltern üben körperliche Gewalt aus oder drohen diese an			
Es gibt Hinweise auf körperliche Gewalt			
Das Kind sucht keinen Trost/keine Nähe zu den Eltern bei Angst, Verunsicherung, Trennungsschmerz			
Das Kind reagiert nicht beim Weggang der Mutter/des Vaters (blickt weg, keine Verabschiedung etc.)			
Das Kind entfernt sich von den Eltern ohne sich rückzuversichern (läuft weg, geht zu anderen Personen, geht mit anderen Personen mit)			
Das Kind klammert exzessiv an den Eltern			

II. Entwicklung des Kindes

	J	N	?
Beim Kind liegt eine chronische Erkrankung oder Behinderung vor			
Es zeigen sich beim Kind Entwicklungsverzögerungen im motorischen, feinmotorischen, sensomotorischen und/oder kognitiven Bereich			

Die Reaktionen auf optische und akustische Reize sind eingeschränkt			
Das Kind zeigt eine nicht altersentsprechende Sprachentwicklung			
Bei dem Kind ist kein altersgemäßes (muttersprachliches) Sprachverständnis festzustellen			

Das Kind zeigt kein oder nur geringes Explorationsverhalten (Erkundung)			
Das Spiel- und Erkundungsverhalten des Kindes ist ziellos, lustlos, unkonzentriert			
Die Körperhaltung des Kindes ist auffällig			
Das Kind wirkt traurig, fast schon apathisch			

Das Kind reagiert ängstlich, scheu, schreckhaft, zurück gezogen			
Das Kind reagiert laut, offensiv, übergriffig in der Interaktion			
Das Kind agiert (wiederholt) sexuell übergriffig			
Das Kind zeigt Rückschritte in der Sauberkeitsentwicklung			

III. Erscheinungsbild des Kindes

	J	N	?
Das Kind zeigt starke Stimmungsschwankungen			
Das Kind trägt verschmutzte, defekte oder nicht passende Kleidung/Schuhe			
Das Kind klagt über unerklärliche Bauch-, Kopfschmerzen oder Atembeschwerden			
Das Kind weist auffällige Verletzungen auf			
Das Kind strahlt unangenehmen Geruch aus, ist ungepflegt, schmutzig			
Das Kind reagiert orientierungslos			

Das Kind verhält sich aggressiv und/oder selbstverletzend			
Das Kind zeigt auffällige motorische Unruhe, kann sich nur schlecht konzentrieren			
Das Kind hält altersgemäße Wartezeiten nicht aus, agiert ungeduldig			
Das Kind lächelt nicht, zeigt keine/kaum emotionale Reaktion			
Das Kind zeigt geringes Selbstvertrauen und eine deutliche Verunsicherung			
Das Kind geht distanzlos auf jeden zu, ohne zwischen fremden und bekannten Personen zu unterscheiden			
Das Kind ist häufig müde, antriebslos, erschöpft			

IV. Gesundheitliche Fürsorge

	J	N	?
Die Vorsorgeuntersuchungen werden von den Eltern nicht wahrgenommen			
Im Vorsorgeheft sind Auffälligkeiten/ Entwicklungsverzögerungen o.ä. vermerkt			
Das Kind ist nicht geimpft, die Eltern haben keine ausreichenden Kenntnisse oder lehnen Impfung ab			
Krankheiten werden von den Eltern nicht wahrgenommen oder ignoriert			
Ein Arzt wird immer sehr spät oder gar nicht aufgesucht			

Ärztliche Verordnung wird gar nicht oder unsachgemäß durchgeführt			
Verschriebene Medikamente werden nicht besorgt			
Die medizinische Versorgung wird ausgesprochen hoch bewertet und erscheint überreguliert			
Das Kind wird häufig wg. Erkrankung entschuldigt (hohe Fehlzeiten)			
Ständige Arztwechsel			

V. Gesundheitliche Situation, Ernährung und Hygiene

	J	N	?
Die Eltern bereiten Nahrung für das Kind nicht angemessen und regelmäßig vor			
Die Eltern haben keine / geringe Kenntnis von altersentsprechender und ausgewogener Ernährung			
Das Kind bekommt überwiegend Saft, Limo oder süßen Tee als Getränk			
Das Kind nutzt auffällig häufig Kaugummi, um sich zu regulieren			
Das Kind beruhigt sich mit Essen und/oder Süßigkeiten			

Das Kind hat Anzeichen von Unter/Überernährung			
Das Kind ist hungrig, ausgehungert, schlingt beim Essen (oder zeigt anderweitig auffälliges Essverhalten)			
Das Kind hat eine auffallend schlechte Mundhygiene			
Das Kind trägt tagsüber Windeln, nässt/kotet regelmäßig ein			
Die Haut zeigt auffällige Rötungen und Reizungen			

VI. Bedürfnisse / Altersentsprechende Anregung

	J	N	?
Die Eltern bieten dem Kind wenig oder keine altersangemessene Anregung			
Das Kind hat kein altersangemessenes Spielzeug			
Das Kind hat mehrere Stunden täglich Zugang zu digitalen Medien (Handy, Tablet, Fernseher)			

Zugängliche Medien werden nur unzulänglich auf altersgemäße Inhalte geprüft			
Das Kind hat keinen Kontakt zu anderen Kindern (z.B. durch Besuch von OGS, Sport-, Freizeitangebot o.ä.)			
Es gibt keinen regelmäßigen Schulbesuch			

VII. Aussagen des Kindes

	J	N	?
Das Kind berichtet, Vater/Mutter haben geschlagen			
Das Kind berichtet, Eltern schlagen sich			
Das Kind berichtet, Eltern haben sich angeschrien			

Das Kind berichtet von schwieriger Situation			
Das Kind berichtet von sexuellen Handlungen			
Das Kind hat in der Vergangenheit Äußerungen über Schläge, Streit und/oder sexuelle Gewalt getätigt			

VIII. Rahmenbedingungen / Risikofaktoren

	J	N	?
Die Eltern berichten über finanzielle Probleme			
Die Familie lebt in beengten Verhältnissen			

Haustiere werden nicht artgerecht gehalten			
Das Kind hat keinen eigenen Schlafplatz			

Im Haushalt herrscht Unruhe, dem Kind bietet sich keine Rückzugsmöglichkeit/kann nicht zur Ruhe kommen			
In der Familie gibt es weitere (Klein-) Kinder/eine schnelle Kinderfolge			
Die Schwangerschaft war nicht gewollt			
Die Vaterrolle des Kindes ist unklar besetzt			
Die Eltern berichten über Stress am Arbeitsplatz (Überstunden, Verlust der Arbeit, etc.)			
Die Eltern berichten über eine konfliktreiche Trennung oder ständige Streitigkeiten im familiären Bereich			
Es gibt häusliche Gewalt			
Die Eltern berichten über eine eigene belastete Biographie			
Die Eltern erscheinen alkoholisiert, nehmen Drogen/Medikamente			
Die Eltern berichten über eine psychische Erkrankung			
Das Verhalten der Eltern lässt die Vermutung zu, dass eine psychische Erkrankung vorliegt			
Die Familie ist isoliert, ohne Familiennetz oder Freunde			
Die Mutter/der Vater ist alleinerziehend			

Das Kind hat keinen Kontakt zu anderen Kindern oder Erwachsenen			
Bei der Familie werden fehlende Sprach- und Systemkenntnisse (z.B. aufgrund eines Migrationshintergrundes) deutlich			
Die Eltern berichten über eine unzureichende Betreuungssituation			
Ein Elternteil befürchtet, dass das Kind während seiner Abwesenheit zu Hause nicht gut betreut wird			
Ein Elternteil berichtet über rigide Disziplinierungsmaßnahmen des*r Partners*in gegenüber dem Kind			
Einer der Sorgeberechtigten oder andere Erwachsene schlagen das Kind			
Die Eltern erleben das Kind als schwierig (hört nicht, isst nicht, etc.)			
Die Eltern berichten über Gefühle von innerer Wut gegenüber dem Kind			
Die Eltern fühlen sich hilflos und können keine Handlungsalternativen entwickeln			
Die Eltern agieren überbehütend			
Hinweise der Fachkräfte werden nicht angenommen oder ignoriert			
Eltern wollen Probleme allein lösen und nehmen keine Hilfe an			

IX. Ressourcenübersicht

Persönliche Ressourcen

z.B. Kooperationsbereitschaft und Reflexionsfähigkeit der Eltern, Einsicht in Unterstützungsbedarf u.a.m.

Familiäre / soziale Ressourcen

z.B. Unterstützung durch Familie, Freunde, Nachbarn u.a.m.

Institutionelle Unterstützung

Kinderarzt

Kinderklinik / KINZ

Spiel-, Hobby- oder Freizeitangebote

DGS-Betreuung

Schule / Lehrer

Schulsozialarbeit / Schulpsychologie

Erziehungs- und/oder Lebensberatungsstelle

Sozialberatungsstelle

Hilfen zur Erziehung / Jugendamt

Therapeutische Hilfe (Irgo-, Ergotherapie)

**Spezifische Unterstützungs- und
Beratungsangebote für Eltern in
besonderen Situationen, z.B....**

Sucht:

Psychische Erkrankungen:

Behinderung oder chronische Erkrankung
der Eltern:

Die Ausarbeitung dieser Arbeitshilfe erfolgte durch das Netzwerk Kinderschutz Bonn für das Jugendamt der Bundesstadt Bonn unter Beteiligung der freien Träger. Der vorliegende Bogen wird ergänzt durch weitere Ausgaben, die auf andere Altersgruppen abgestimmt sind.

Die im Beobachtungsbogen genannten Aspekte in den Kategorien Beobachtungen, Bedürfnisse und Rahmenbedingungen sind in großen Teilen dem Bogen in der Veröffentlichung „Handlungskompetenz bei Kindeswohlgefährdung im Kontext der Kindertagespflege“ des ISA, Münster 2008, entnommen.

Stand: Mai 2024